

Gemeinderats-/Ortschaftsratsseite

**KAY
DITTNER**



**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**



Die Seestraße wird eine Fahrradstraße

Das hat aber jetzt gedauert: die Seestraße in Ettlingenweiler wird endlich erneuert - und zwar als Fahrradstraße. Bunte Streifen markieren dann den Radweg an den Kreuzungen, parkende Fahrzeuge haben ihre eigenen Flächen mit einem Schutzstreifen, damit beim Öffnen der Autotüren die Radfahrenden nicht gefährdet werden. Es wird auch viel fußgängerfreundlicher: schöne breite, barrierefreie Gehwege im Grünen abseits der Straße bieten sicheren Abstand zum rollenden Verkehr.

Der Weg zum Bahnhof mit den Umstiegsmöglichkeiten auf Bus, Bahn, Leihrad, Stadtmobil, Scooter wird hoffentlich eine noch beliebtere Anlaufstelle für den Umstieg auf klimafreundliche Fortbewegungsmittel.

Der Schutz vor Starkregen und Hochwasser wird übrigens auch mit ausgebaut: der kleine Beierbach kann dann mehr Wasser aufnehmen wenn es stark regnet und später mit der Renaturierung einen natürlicheren Lauf nehmen.

Und keine Angst: wenn die Deutsche Bahn die Unterführung erneuert, wird immer ausgeschildert sein, wo man ‚rüberkommt‘, auch wenn’s zwischendurch ein paar Meter mehr Umweg sind. Dafür wird danach alles besser.

Ihre Kay Dittner <https://grüne-ettlingen.de>

STADTRÄTIN

KAY.DITTNER@ETTLINGEN.DE





Wir bewegen Ettlingen.
www.spd-ettlingen.de



Es gibt immer was zu tun



Wenn die Kommune Geld für Schulen, Straßen und Spielplätze ausgibt, wird das im Allgemeinen von den Bürgerinnen und Bürger wohlwollend oder vielleicht auch kritisch zur Kenntnis genommen.

Anders ist das bei Investitionen, die man beim Spaziergang durch die Stadt gar nicht wahrnimmt. Im letzten Ausschuss für Umwelt und Technik war es dennoch ein Thema: Die Kanalstandhaltungsstrategie Kernstadt und Stadtteile. Insgesamt 270 Kilometer Länge umfasst das Ettlinger Kanalnetz. Um einen Sanierungsstau zu vermeiden, ist eine kontinuierliche Kontrolle und Pflege notwendig. Idealerweise wird die Sanierung zusammen mit erforderlichen Straßensanierungen gedacht.

Im Durchschnitt sind die Ettlinger Abwasserkanäle 40 Jahre alt. Welche Kosten können oder müssen wir jetzt aufwenden, damit nachfolgende Generationen nicht Unsummen investieren müssen? Hier kann für die kommenden Jahre und Jahrzehnte nur eine nachhaltige Sanierungsstrategie helfen. Dabei müssen die Kosten im vertretbaren Rahmen bleiben. Wie sagte Herr Dr. Stein (Infrastructure Management): „Das Kanalnetz ist die teuerste Infrastruktur, die eine Stadt besitzt.“ Und schließlich will ja auch niemand, dass das Abwasser ins Grundwasser versickert.

Für die SPD-Fraktion: Dörte Riedel

Kommunen am Anschlag

Die Länder haben sich vergangene Woche eine Einmalzahlung von einer Milliarde für die Flüchtlingskosten vom Bund erkämpft. Kein guter Kompromiss, denn die Ausgaben der Kommunen sind inzwischen Dauerkosten. Dafür braucht es auch eine dauerhafte finanzielle Unterstützung. Ettlingens Verwaltung ist leistungsfähig, der Krisenstab funktioniert, aber Bund und Land hinken hinterher. Sie delegieren immer mehr Aufgaben an die Kommunen, versagen aber ausreichende finanzielle Unterstützung. Zudem: Ohne gesetzliche Grundlage können Kommunen keine Förderanträge stellen. Das heißt für Ettlingen: Ausgaben für Geflüchtete, Ganztagsbetreuung an Grundschulen, Digitalpakt Schule und Kita-Betreuung muss die Stadt finanzieren, ohne zu wissen, wann und in welcher Höhe die Kosten erstattet werden. Beispiel: Für die Digitalisierung der Schulen werden Kosten für Hardware vom Land übernommen, für zwei Vollzeitkräfte, die die PCs der Schulen betreuen, wird nichts erstattet. Oder: Die Kosten für Unterbringung von Ukraine-Flüchtlingen lagen 2022 bei 1.3 Millionen Euro. Nur 30.000 Euro wurden vom Land erstattet. Die Asylaufwendungen belaufen sich auf ca. zwei Millionen, eine Million haben die Betroffenen bezahlt, den Rest die Stadt, weil keine Erstattung vom Land kommt. Folge: Es werden Mittel gebunden, die bei freiwilligen Leistungen fehlen. Die Kommunen brauchen dringend eine verlässliche Dauerunterstützung statt Einmalzahlungen.

Sibylle Kölper, Stadträtin www.fwfe.de



fwfe
FREIE WÄHLER
für Ettlingen



Was uns umtreibt

Auch wenn wir einsame Rufer in der Wüste sein sollten – es wird uns unheimlich, in annähernd jeder Gremiensitzung Geldausgaben zuzustimmen, den unvermeidlichen, aber insbesondere den nicht geplanten, überraschenden, verschiebbaren. Warum? Weil wir in Ettlingen auf Qualität achten und keine Kosten scheuen. Das ist allerdings der Grund, dass wir zu den hoch verschuldeten Kommunen in Baden-Württemberg zählen. Auf der Skala von 0 bis 100 liegen wir bei 96,7 für das Jahr 2021, soweit das Statistische Landesamt. Von 1101 Kommunen sind 90 schuldenfrei.

Wir belasten die nächsten Generationen, Geld für freiwillige Leistungen wird knapp. Wundern Sie sich nicht, wenn beispielsweise Bäder geschlossen werden, um zu sparen. Es kann, es wird auch Sie treffen! Dafür wird die Fliesenkunst im Horbachpark für bis zu einer halben Mio. € saniert. Oder die notwendige, aber nicht akut dringende Sanierung der Seestraße in Ettlingenweiler wird mit bis zu 2 Mio. € geplant.

Kein Wort über die hohen Kosten des erwünschten, aber teuren Fahrradwegs von der Stadt in die Höhe und weitere Projekte. Hoffen Sie nicht auf Fördergelder – die zahlen Sie und wir mit Steuern und Abgaben.




**Dr. Martin W.
Keydel**
Stadtrat FDP/
Bürgerliste-Gruppe
fraktion@fdp-ettlingen.de

www.fdp-ettlingen.de